



PRESSEMITTEILUNG

DREHBUCHWETTBEWERBS-PREMIERE

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees



Ein zweistufiger Drehbuchwettbewerb

des *drehbuchFORUM Wien* in Kooperation mit *Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality* und *FC GLORIA Frauen Vernetzung Film*

Die Preisträger_innen der 1. Stufe

PRESSEMITTEILUNG

In diesem Jahr veranstaltet das *drehbuchFORUM Wien* in Kooperation mit dem *Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality* zum ersten Mal den zweistufigen Drehbuchwettbewerb:

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Am Mittwoch Abend, dem 29. Juni 2016, fand **erstmalig** die **Preisverleihung der ersten Runde** des in diesem Jahr von *Drehbuchforum Wien* (Wilbirg Brainin-Donnenberg) und dem *Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality* (Iris Zappe-Heller) in Kooperation *FC GLORIA Frauen Vernetzung Film* initiierten, **zweistufigen Drehbuchwettbewerbs IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** statt.

Ziel des Wettbewerbs ist es, Autor_innen bei der **Entwicklung innovativer Frauenfiguren** jenseits der üblichen Klischees zu unterstützen: **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** will mehr **Vielfalt, Lebendigkeit und neue Vorbilder** in die Drehbücher und damit auch in die österreichischen und internationalen Kinos zu bringen!

Die Preisträger_innen der 1. Wettbewerbsstufe

Das *Drehbuchforum Wien*, das *Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality* und *FC GLORIA Frauen Vernetzung Film* freuen sich sehr, die Preisträger_innen der ersten Wettbewerbsstufe von **IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** bekannt zu geben:

Die Preisträger_innen der **1. Wettbewerbsstufe (vom Exposé zum Treatment)** sind:

Lilly Axster mit [ATALANTA LÄUFER_IN](#)

Lisa Weber mit [BATGIRL](#)

Libertad Hackl / Sophia Laggner mit [BIN ICH EIN ÜBERFLÜSSIGER MENSCH?](#)

Johannes Höss / Clara Stern mit [DAS BRAUCHT MAN ZUM GLÜCK NICHT](#)

Katrina Daschner mit [WANDA UND NIKITA](#)

(Jurybegründungen siehe unten)

Die internationale Jury hat aus **85 (!) eingereichten Exposés fünf ausgewählt, die mit jeweils mit 5.000,- Euro ausgezeichnet werden**. Die Auszeichnung schließt eine **dramaturgische Begleitung** durch erfahrene Drehbuchautorinnen und -autoren mit ein, die gemeinsam mit den Preisträger_innen ausgewählt werden.

Wir danken der **fünfköpfigen internationalen Jury** des **zweistufigen Wettbewerbs**:

Andrea Braidt, Vizerektorin der Akademie der bildenden Künste, Filmwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Gender / Queer Studies (Wien)

Nike Glaser-Wieninger, Filmmacherin, Kuratorin, Beiratsmitglied Filmabteilung des Bundeskanzleramtes Kunst/Kultur, Vorstandsmitglied von FC GLORIA (Wien)

Valeska Grisebach, Drehbuchautorin, Spiel- und Dokumentarfilmregisseurin (*Mein Stern, Sehnsucht*) (Berlin)

Helena van der Meulen, Drehbuchautorin für Kino (z.B: Drehbuch zu *Zurich* und *Hemel* von Sacha Polak) und TV, Dramaturgin, (Amsterdam)

Wolfgang Widerhofer, Dramaturg, Filmeditor, Produzent (Geyrhalter Film), Drehbuchautor, Lektor an div. europäischen Filmschulen (Wien).

Die feierliche **Preisverleihung** fand am **29. Juni 2016 im Palais Schönborn in Wien** statt.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

DIFFERENZIERTE FRAUEN*FIGUREN

Die Geschichten der Preisträger_innen der ersten Runde des Wettbewerbs zeigen Vielfalt, Lebendigkeit und machen Frauen*figuren sichtbar, die viel zu oft unter dem altbekannten Klischeeteppich verschwinden:

Die unkonventionellen Entwürfe, vom Roadmovie bis zum sozialkritischem Drama, handeln von

Frauen*, die auf der Suche sind: nach Liebe und dem, was sie mit anderen verbindet.

Frauen*, die auf der Flucht sind: vor der angepriesenen, aber erstickenden Idylle oder auch mal der Justiz.

Frauen*, die sehr, sehr sexy sind (ganz ohne männlichen Blick).

Frauen*, die hinterfragen, was sie ausmacht: ihre Individualität und ihre Identität - was sind die Grenzen des eigenen Lebens und kann man diese überwinden?

Frauen*, die sich mutig existenziellen Fragen stellen: ab wann ist man nicht mehr nur Opfer sondern schon Täter*in? Wie gehe ich damit um, dass ich die Vorbilder, die mir die Gesellschaft vorsetzt, planmäßig nicht erreichen kann?

Diese widersprüchlichen Frauen* - und Frauen*, die widersprechen - gehen uns alle etwas an, denn sie tun, was wir auch tun (könnten) und sie fragen, was wir uns selbst fragen (könnten): In diesen Frauen*figuren wird die Vielfalt unseres eigenen Lebens und die darin verborgenen Möglichkeiten sichtbar: Und das ist (believe it or not) einfach absolut sehenswert!

PITCHING

Am Tag nach der Preisverleihung veranstaltet *Film Fatale – Interessens-gemeinschaft österreichischer Produzentinnen & Producerinnen* und das *Drehbuchforum Wien* in Kooperation dem *Österreichischen Filminstitut/gender*in*equality* ein ganztägiges **Pitching**. Für 27 weitere durch die Jury ausgewählte Teilnehmer_innen des Wettbewerbs wurde so die Möglichkeit geschaffen, die für den Wettbewerb entwickelten Stoffe wichtigen Produzentinnen und Producerinnen aus der Filmbranche vorzustellen und sich im persönlichen Gespräch wertvolles Feedback zu holen.

AUSBLICK

Mit dem **Drehbuchwettbewerb** IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT und dem anschließenden **Pitching** ist es gelungen, möglichst vielen Stoffen einen guten Start in die Drehbuchentwicklung zu geben und ein klares Signal an die Filmbranche zu setzen, dass es viele talentierte Drehbuchautorinnen gibt (insgesamt gab es 70 Einreichungen von Frauen, 29 von Männern) mit innovativen Frauen*figuren jenseits der Klischees. Und es bleibt zu hoffen, beziehungsweise zu erwarten, dass sie so das Interesse von Produktionsfirmen und Förderstellen wecken und einen wichtigen Beitrag zur Stoffentwicklung in Österreich tätigen und dadurch auch zur gendergerechteren Verteilung der Fördermittel beizutragen.

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Preisträger_innen der 1. Stufe des Wettbewerbs (mit jeweils 5.000.- Euro dotiert) und die Jurybegründung:

LILLY AXSTER

für

ATALANTA LÄUFER_IN

JURYBEGRÜNDUNG

Auf ihrem gleichnamigen Roman basierend hat die erfahrene Theater-Autorin und -Regisseurin Lilly Axster das radikale und kraftvolle Filmexposé ATALANTA LÄUFER_IN verfasst. Ata, das Kind, ist Migrant_in, muss eine neue Sprache lernen und überlegen, ob es ein Bub oder ein Mädchen sein will. Ein Aufwachsen zwischen den Geschlechtern, zwischen den Welten, zwischen den Sprachen. Ata – ständig in Bewegung.

Das Mädchen Atalanta findet Freund_innen, wird abgeschoben in ein unbekanntes Land, läuft wieder los.

Der Läufer Lan ist der schnellste Mensch der Welt im 100m Lauf. Ata ist Lan ist Atalanta. Atalanta Läufer_in ist eine Coming of Age Story und ein Roadmovie zugleich, erzählt Selbstfindung und Selbsterfindung jenseits von Geschlechterkategorien. Die Protagonist_innen sind in der Mehrheit schwarz – auch das ist für einen österreichischen Film absolut ungewöhnlich.

ATALANTA LÄUFER_IN

Ein 18-jähriger No-Name läuft nach seinem sensationellen 100-Meter-Lauf und als schnellster Mensch der Welt aus dem Stadion davon. Mit dem größtem Erfolg im Rücken und einer Vergangenheit, die ihn einholt, irrt er unerkannt durch das Hinterland und versucht, einen neuen Weg zu finden, um der zu sein, der er ist, und die zu bleiben, die sie war. Der Stoff unterläuft Markierungen, spielt lustvoll mit Zuschreibungen und beschreibt Begehren entlang von Uneindeutigkeiten und beweglichen Identitäten.

LILLY AXSTER

Autorin und Regisseurin. *16. Januar 1963, Studium der Theaterwissenschaften und Genderforschung in München und Wien, 1992 - 2012 gemeinsam mit Corinne Eckenstein Leitung des Theaters FOXFIRE, Wien. Romane (zaglossus.eu), Theaterstücke (verlagderautoren.de), Bilderbücher, gemeinsam mit Christine Aebi, Illustration (deapublishing.com). Seit 1996 auch freischaffende Mitarbeiterin der Beratungsstelle SELBSTLAUT gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Wien. Teil der "Planet 10" Gruppe 1100 Wien. dasmachen.net, selbstlaut.org, grundsteingasse37.wordpress.com, theaterfoxfire.org, planet10wien.wordpress.com.



LISA WEBER

für
BATGIRL

JURYBEGRÜNDUNG

In „Batgirl“ erzählt Lisa Weber mit Empathie und Humor, nüchtern und gleichzeitig eigenwillig lebendig die Geschichte einer jungen Frau und ihrer Trennung von ihrem Freund.

Die 26jährige Nadine arbeitet als Kosmetikerin im Studio ihrer Mutter und träumt vom Medizinstudium und einem Praktikum bei Elizabeth Arden in New York. Seit sieben Jahren lebt sie mit ihrem Freund Musti zusammen, den sie liebt und der ihr ein echter Partner ist. Es ist ein Alltag zwischen Familie und Beruf, der sie an allen Ecken fordert, eine Idylle, sie langsam verschlucken zu scheint. Stück für Stück unternimmt sie Schritte, um sich zu trennen und hält gleichzeitig beharrlich an der Liebe fest, bis sie merkt, dass es vielleicht ihr eigener Stillstand ist, der die Liebe in die Flucht geschlagen hat.

Das Exposé von Lisa Weber, deren Kurzspielfilm Kommt ein Sonnenstrahl in die Tiefkühlabteilung und weicht alles auf in Oberhausen am Festival lief, deren Dokumentarfilm Sitzfleisch in Rotterdam internationale Premiere feierte und die bei Haneke und Murnberger an der Filmakademie studiert, besticht durch den Stoff aus, dem es gemacht ist. Ein Alltag fächert sich auf, der sich durch die genaue Beobachtung der Wirklichkeit nährt, und den Willen diese in Fiktion zu übersetzen und zu dramatisieren. Dies tut Lisa Weber mit ausgeprägtem Gespür für zwischenmenschliche Situationen und großer erzählerischer Kraft.

Pointiert und vielschichtig zeichnet sie ein Glück nah an der Beklemmung und kristallisiert die universelle Fragestellung heraus, wie das ist, wenn die Gefühle nicht mehr zu dem Leben passen, das man führt. Darin gibt es ein kein Gut und Böse, sondern die Erzählung eines Mangels, die Aufforderung zum Aufbruch, dem Sprung ins Ungewisse des Lebens, den sich Nadine und ihr Freund Musti, beide Geschlechter, teilen.

BATGIRL

Nicole trennt sich von ihrem langjährigen Freund Musti. Sie will verstehen, wohin die Liebe geht, wenn sie geht, sie will sie zurückholen, festhalten, am liebsten einfrieren, bis sie bemerkt, dass es vielleicht ihr eigener Stillstand ist, der die Liebe in die Flucht getrieben hat.

LISA WEBER

Geboren 1990 in Wien. Kindheit zwischen Paradeisern und Gurken im Familienbetrieb in Simmering. Nach der Matura einsemestriges, jedoch fröhliches Studium der Slawistik an der Universität Wien. 2009 Aufnahme an der Kunstakademie Düsseldorf (Fotografie) & an der Filmakademie Wien (Regie), seitdem Studium in Wien. 2014 Langfilmdebüt „Sitzfleisch“ in den österreichischen Kinos.



LIBERTAD HACKL und SOPHIA LAGGNER für **BIN ICH EIN ÜBERFLÜSSIGER MENSCH?**

JURYBEGRÜNDUNG

Luise Schmidt ist alles andere als heldenhaft, weder ist sie besonders edel, noch besonders verwerflich oder tragisch. Sie ist Mittelmaß, so würde zumindest sie es selbst beschreiben. Als einfache Stenotypistin am Beginn des 20. Jahrhunderts gehört sie zum namenlosen Heer der Erwerbstätigen, das die sich beschleunigende Wirtschaft trägt. Einzig das Kino verspricht Illusionswelten für diese Masse, aber Luise ist sich in schonungsloser Selbsteinschätzung bewusst, dass sie diese Bilder nie ausfüllen wird können.

Das filmische Exposé von Libertad Hackl und Sophia Laggner schlägt eine mutige Brücke von Mela Hartwigs außergewöhnlichem Roman aus den 30er Jahren hinein ins gegenwärtige Erzählkino. Mit bemerkenswerter Klarsicht stellt es die Frage nach dem Wert des Menschen, die nie nur individuell, sondern immer auch im Kontext gesellschaftlicher Bewertungen erfahren wird.

Der Erzählort vor hundert Jahren wird da zum Spiegel unserer Gegenwart, wo flexible Arbeitswelten, patriarchale Systemstrukturen und das Glücksversprechen imaginierter Welten die einzelnen prägen und die Entsolidarisierung der Gesellschaft vorantreiben. BIN ICH EIN ÜBERFLÜSSIGER MENSCH? ist ein formal mutiges und politisch brisantes kinematographisches Unterfangen, mit einem großen aufwühlenden emotionalen Erzählbogen.

BIN ICH EIN ÜBERFLÜSSIGER MENSCH?

Wien, im frühen 20. Jahrhundert. Als die 30jährige Luise ihr Herz in einer leidenschaftlich-unerwiderten Liebe entleert hat und davon ernüchtert vor der Entscheidung steht, eine konventionelle Ehe einzugehen, unterzieht sie sich einer schonungslosen Selbstbetrachtung. Das Bio-Pic einer gewöhnlichen Frau, die vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Bedingungen und widersprüchlicher Rollenbilder, verzweifelt um sowas wie eine weibliche Identität ringt.

„Bin ich ein überflüssiger Mensch?“ nach dem gleichnamigen Roman von Mela Hartwig stellt das eiserne Ringen einer gewöhnlichen Frau vor dem Hintergrund veränderter gesellschaftlicher Bedingungen und widersprüchlicher Rollenbilder zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Mittelpunkt.

LIBERTAD HACKL

studierte Drehbuch und Regie an der Filmakademie Wien (Diplom 2013). Für den mittellangen Film „Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin“ (Buch & Regie) wurde sie mit dem Crossing Europe Local Artist Award und dem Thomas Pluch Förderpreis ausgezeichnet. Die Co-Autor*innenschaft an „Rimini“ (Regie: Peter Jaitz) brachte Nominierungen für den Deutschen Nachwuchspreis und den Thomas-Pluch-Drehbuchpreis ein. Es folgten das Filmporträt „Der Heimwehträger“, ein Arbeitsstipendium des Nipkow-Programms in Berlin und eine Videoarbeit für ein Livekonzert des Indie-Duos CocoRosie am Donauefestival Krems. Libertad Hackl arbeitete als Co-Autorin und Dramaturgin mit anderen FilmemacherInnen zusammen, zuletzt etwa in der dramaturgischen Begleitung von „L Animale“ (Buch & Regie: Katharina Mückstein), und widmet sie sich nun wieder vermehrt eigenen Projekten.



SOPHIA LAGGNER

ist einem österreichischen Kinopublikum u.a. durch ihre Rollen in „Nacktschnecken“ von Michael Glawogger, „Irgendwo ist heute“ von Barbara Albert und „High Performance“ von Johanna Moder bekannt. Als Theatermacherin in Österreich und Kanada erarbeitete Sophia Laggner, die 2006 ihre Ausbildung an der Schauspielschule Ecole Philippe Gaulier in Paris abschloss, u.a. die Off-Produktionen „The Zeremony“, „You are here“ und „Old women melodies“. Für Letztere wurde sie für Konzept, Regie und Schauspiel mit dem Jungwildpreis 2010 prämiert. Zusätzlich zu ihrer Arbeit als freie Schauspielerin und Theatermacherin ist sie seit 2013 für den Bereich Produktionsassistentz und Dramaturgie bei der Pooldoks Wailand Filmproduktion tätig.



JOHANNES HÖSS und CLARA STERN für **DAS BRAUCHT MAN ZUM GLÜCK NICHT**

Jurybegründung

Das Leben einer gutsituierten Wiener Familie funktioniert nur, wenn die immer beschäftigten Eltern die Erziehung ihrer drei Kinder einem Aupair überlassen. Das neueste ist Juna aus Weißrussland. Sie ist gerade 20 geworden und ganz unerfahren. Während Juna ihre eigene komplexe Beziehung, sowohl mit den Kindern, als auch den Eltern aufbaut, bekommen wir durch ihre Augen auch immer mehr Einsicht in die Verhältnisse innerhalb dieser Familie: die Verhältnisse zwischen den Kindern und den Eltern, und zwischen den Eltern und die der Kinder untereinander. Vor allem der Umgang zwischen Eltern und Kindern stiftet mehr und mehr Verwirrung und weckt letztendlich sogar Argwohn. Juna gleitet fast unbemerkt, und sicherlich ungewollt, in ein System von gegenseitiger Abhängigkeit, in dem auch Machtmissbrauch und Gewalt vorzukommen scheinen. Ein System, in dem Juna vielleicht selbst auch mehr wird, als nur eine Zeugin.

Johannes Höss und Clara Stern öffnen eine Grauzone, die auf überzeugende Weise fühlbar wird, ohne Sicherheit zu verschaffen, und ein Urteil gibt es ganz klar nicht. Sie erzählen ihre Geschichte, indem sie Frage aufwerfen, statt Antworten zu geben.

Dieselben Fragen, mit denen Juna kämpft: Habe ich es richtig gesehen, irre ich mich nicht? Auf diese Weise schaffen sie ein besonderes filmisches Spiel mit den Erwartungen und Ambivalenzen der Zuschauer. Ihr Ziel ist es, uns selbst die Zweifel und Dilemmata erfahren zu lassen mit denen stumme Zeugen des immer aktuellen Phänomens Misshandlung streiten: stimmt mein Gefühl, dass etwas nicht stimmt? Und: soll ich eingreifen oder nicht?

Die Jury setzt hohe Erwartungen in die weitere Ausarbeitung und die Auswirkungen dieses hervorragenden Exposés des vielversprechenden Gespanns aus dem Kameramann und Regisseur Johannes Höss und der Drehbuchautorin und Regisseurin Clara Stern, deren Dokumentarfilm LEUCHTKRAFT zuletzt auf der Diagonale zu sehen war, und sieht mit Freude und Spannung dem Resultat entgegen.

DAS BRAUCHT MAN ZUM GLÜCK NICHT

Juna, 20, kommt als Aupair aus Weißrussland nach Wien. Jung und unerfahren fühlt sie sich als Fremdkörper in der gutsituierten Familie, in der die Eltern ihre Überforderung immer öfter an den Kindern auslassen. Juna schaut zu. Sagt nichts. Wie lange kann man etwas akzeptieren bis man selbst zum Täter wird?

JOHANNES HÖß

Geboren 1990 in Wien, seit 2013 Bachelorstudent Bild undameratechnik, mit Modul Buch und Dramaturgie, 2012 bis 2014 Studium der Kunstgeschichte sowie Theater- Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien; 2006 bis 2011 Ausbildung Fotografie und audiovisuelle Medien an der Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt in Wien; diverse Kurzfilme (Dokus und Spielfilme)



CLARA STERN

geboren 1987 in Wien, Mag.a phil. (Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Wien) und Bakk. Art. (Buch und Dramaturgie, Filmakademie Wien); seit 2014 Masterstudentin Buch und Dramaturgie und seit 2011 Bachelorstudentin Regie an der Filmakademie Wien; Preisträgerin Carl-Meyer-Drehbuchpreis der Stadt Graz 2016; diverse Kurzfilme (Dokus und Spielfilme)



KATRINA DASCHNER

für
WANDA UND NIKITA

JURYPBEGRÜNDUNG

Das Exposé zum experimentellen Roadmovie „Wanda und Nikita“ der Filmemacherin und bildenden Künstlerin Katrina Daschner verspricht die Realisierung von zwei Frauenfiguren, die auf der österreichischen Leinwand bis dato fehlten: zwei Lesben, realitätsnah und klischeefern, stark, glamourös und sehr, sehr sexy machen sich auf den Weg, auf die Flucht vor der Justiz, aber auch auf die Suche nach dem was sie noch verbindet. Sie erlegen Vögel mit gehäkelten Batman-Masken, kümmern sich um Kind und Kegel und haben Sex.

Thelma and Luise, Corky und Violet sind angekommen im 21. Jahrhundert, in Österreich, im künstlerisch avancierten experimentellen Genrespielfilm.

Wir freuen uns auf den ersten Langspielfilm der Otto Maurer Preisträgerin, deren bisheriges internationale Filmfestivals tourendes Oeuvre von der Trilogie „Nouvelle Burlesque Brutal“ zu den eigenständigen Beiträgen einer an Schnitzlers Traumnovelle angelehnten Filmserie reicht.

Wir freuen uns auf einen Bogen, der im Roadmovie Wanda und Nikita die exquisiten Bilderwelten der Katrina Daschner in den Rahmen einer Erzählung stellt.

WANDA UND NIKITA

Sie können schießen wie Amazonen und lieben alte Autos: Wanda und Nikita sind Freundinnen seit der Schulzeit. Auf einer langen Autofahrt mit einer Leiche im Kofferraum entflammt die Jugendliebe der beiden erwachsenen Frauen*. WANDA UND NIKITA ist ein experimentelles Roadmovie über grenzenlose Freundschaft.

KATRINA DASCHNER

lebt seit 20 Jahren als Künstlerin und Filmemacherin in Wien, wo sie auch mehrere Performance Salons gründete. Zuletzt den queeren CLUB BURLESQUE BRUTAL. Von 2005 – 2010 lehrte sie an der Akademie der bildenden Künste und erhielt 2010 den Otto-Mauer-Preis. Ihre Arbeiten werden international in Ausstellungen und bei Filmfestivals gezeigt. Die letzten vier Filme, hatten ihre Premiere bei den Kurzfilmtagen in Oberhausen und hier bei der Diagonale. Seit 2012 arbeitet Katrina Daschner an einer filmischen Serie, die eine queere Neuinterpretation der Traumnovelle von Schnitzler ist. Der fünfte Teil namens „Pferdebussen“ wird im Herbst fertig sein. WANDA UND NIKITA ist ihr erstes Exposé für einen Langfilm.



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die internationale Jury

Die internationale Jury prämiert die Gewinner_innen der ersten und der zweiten Wettbewerbsstufe.

ANDREA BRAIDT

Vizerektorin der Akademie der bildenden Künste,
Filmwissenschaftlerin mit Schwerpunkt
Gender / Queer Studies (Wien)



NIKE GLASER-WIENINGER

Filmemacherin, Kuratorin, Beiratsmitglied Filmabteilung des
Bundeskanzleramtes Kunst/Kultur, Vorstandsmitglied
von FC GLORIA Frauen Vernetzung Film (Wien)



VALESKA GRISEBACH

Drehbuchautorin, Spiel- und Dokumentarfilmregisseurin
(*Mein Stern, Sehnsucht*) (Berlin)



HELENA VAN DER MEULEN

Drehbuchautorin für Kino (z.B: Drehbuch zu *Zurich und Hemel*
von Sacha Polak) und TV, Dramaturgin, (Amsterdam)



WOLFGANG WIDERHOFER

Dramaturg, Filmeditor, Produzent (Geyrhalter Film), Drehbuchautor,
Lektor an div. europäischen Filmschulen (Wien).



IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Der zweistufige Wettbewerb

Der **zweistufige Drehbuchwettbewerb IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT** findet **2016 erstmalig** statt. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vermehrte Entstehung differenzierter, komplexer Frauenfiguren jenseits der Klischees für das österreichische Kino zu fördern. Insgesamt werden in zwei Wettbewerbsstufen Preisgelder in einer Gesamthöhe von **40.000.- Euro** vergeben. (Die Preisgelder kommen den Autor_innen zugute.) Dazu kommt die **dramaturgische Begleitung** in einer Gesamthöhe von **10.500.- Euro**: Im Rahmen des gesamten Wettbewerbs werden die ausgezeichneten Autor_innen bei ihrer weiteren Arbeit durch eine **dramaturgische Begleitung** unterstützt.

Stufe 1: Vom Exposé zum Treatment

Einzureichen waren in der **ersten Wettbewerbsstufe Exposés für abendfüllende Kinospiele** mit **mindestens einer zentralen Frauenfigur**. Prämiert wurden in der ersten Wettbewerbsstufe bisher **fünf innovative Exposés** heimischer Drehbuchautor_innen, die sich durch Frauenfiguren jenseits der Klischees auszeichnen. Zusätzlich zum **Preisgeld von 5.000 Euro** erhalten die ausgewählten Autor_innen **dramaturgische Begleitung**.

Zeitplan

2. Mai 2016 – Exposé-Einreichung

Mitte Juni 2016 – Auswahl von 5 Exposés durch die Expert_innen-Jury

29. Juni 2016 – 1. Preisverleihung

Stufe 2: Vom Treatment zum Drehbuch

In der **zweiten Wettbewerbsstufe** wählt die Jury aus den fünf, mithilfe der Preisgelder und der dramaturgischen Begleitung in der 1. Stufe entstandenen, **Treatments einen** Stoff aus, der eine **weitere Förderung** von **15.000 Euro** für die **Erarbeitung eines Drehbuchs** und zusätzliche **dramaturgische Begleitung** erhält.

Zeitplan

17. Oktober 2016 – Treatment-Einreichung der 5 in Stufe 1 prämierten Stoffe

Mitte November 2016 – Auswahl eines Treatments durch Jury

Ende November 2016 – 2. Preisverleihung

IF SHE CAN SEE IT, SHE CAN BE IT

Frauen*figuren jenseits der Klischees

Die Hintergründe des Wettbewerbs

Die umfassende Untersuchung des *Geena Davis Institute on Gender in Media* zu Frauenrollen in den populärsten Spielfilmen in 11 Ländern**) zeigt es deutlich: In den 5.799 untersuchten Filmen sind nur **30,9 % sprechende Frauencharaktere** und 69,1% männliche Charaktere, Frauen werden klischeehaft und sexualisierter dargestellt, sind jünger als ihre männlichen Kollegen, werden mehr in traditionellen Lebensvorstellungen gezeigt und selten in Führungspositionen, und sind vom ökonomischen Status niedriger angesiedelt.

Laut einer Studie des *Center for the Study of Women in Television, Film and Media, Diversity, & Social Change USC* gibt es 2014 nur **12% weibliche Hauptrollen** in den 100 umsatzstärksten Filmen. Das bedeutet einen Rückgang um 3 Prozentpunkte seit 2013 und einen Rückgang um 4 Prozentpunkte seit 2002.

Die Bilder und Geschichten in den Filmen, die wir sehen, prägen seit unserer Kindheit unsere Wertvorstellungen, die Figuren sind **Role-Models** für unser Leben. Wer diese Geschichten erzählt, wer die Bilder kreiert und wessen Werte über diese Bilder transportiert werden, ist von großer Bedeutung für die Gesellschaft. Menschen erleben die Welt nicht gleich, sondern nehmen sich selbst in ihren Geschlechterrollen differenziert und unterschiedlich wahr. Diese **Vielfalt** sollte sich im Film widerspiegeln.

Viele Filmschaffende fordern seit langem Frauenrollen jenseits der Klischees: in der Figurenzeichnung, in ihrer Rolle in der Handlung. Sie fordern etwa auch verstärkt Rollen für Frauen ab 40 jenseits des Leinwandaufputzes für männliche Heldengeschichten.

Meryl Streep schuf ein eigenes Writer's Lab für Drehbuchautorinnen ab 40 Jahren, **Geena Davis** leistet seit Jahren mit den vielfältigen Aktivitäten ihres *Institute on Gender in Media* wichtige Beiträge.

Andere Frauenrollen (und damit auch andere Männerrollen), also Leinwand-Heldinnen, die selbständig Entscheidungen treffen, Verantwortung übernehmen, nicht immer mit Krankheit und Tod bestraft werden, die nicht von Männern gerettet werden müssen, Frauen, die in nicht-traditionell weiblichen Berufen gezeigt werden, die diverse Herkünfte und andere Auffassungen von Geschlechterrollen sowie Beziehungsformen haben – all diese können auch indirekt zu einer Änderung in der Gesellschaft beitragen. **If she can see it, she can be it**, das Motto des *Geena Davis Institute on Gender in Media*, haben wir aus diesem Grund als Titel des Drehbuchwettbewerbs gewählt.

Konzept

drehbuchFORUM Wien (Wilbirg Brainin-Donnenberg) in Kooperation mit dem *Österreichischen Filminstitut gender*in*equality* (Iris Zappe-Heller) und *FC GLORIA Frauen Vernetzung Film*. Organisation: *drehbuchFORUM Wien*.

Nähere Informationen zur Ausschreibung

drehbuchFORUM Wien, office@drehbuchforum.at, Tel. 01 526 85 03, Pressematerial:

<http://www.drehbuchforum.at/deutsch/stoffentwicklung/drehbuchwettbewerb-frauenfiguren.html> - Presse